

oder Schuppen des Afterbusches des Weibchens enthalten sein. Bei Betrachtung des ersten von mir hergestellten Präparates fand ich denn auch zahlreiche Bruchstücke brauner Schmetterlingsschuppen und ein Vergleichspräparat, das ich aus dem Afterbusche des Weibchens eines Eichen-Processionsspinners herstellte, liess die absolute Uebereinstimmung der dem Eierhäufchen und dem Afterbusche des weiblichen Falters entnommenen Schuppen erkennen. Die Richtigkeit der Altum'schen Bestimmung stand also fest.

Es fiel mir aber auf, dass es wirkliche Schuppen und zwar sehr grosse, mit ganz charakteristischerer Sculptur versehene waren, nicht, wie bei vielen anderen Eierhäufchen, z. B. beim Schwammspinner, *Liparis (Ocneria) dispar* L., wirklich haarartige Wolle. Ferner waren diese Schuppen in Grösse, Gestalt und Sculptur vollständig verschieden von denen, welche der so ungemein nahe verwandte Kiefern-Processionsspinner, *Cnethocampa pinivora* Tr., zum Eindecken seiner, an den Kiefernadeln abgelegten Eier verwendet, wie diese nicht lange vorher von Dr. Zickerow in Cammin beschrieben und abgebildet worden waren (4, S. 747). Ich beschloss daher, den Afterbusch aller mir zugänglichen *Cnethocampa*-Arten zu untersuchen. Die dritte mitteleuropäische Art, den Pinien-Processionsspinner, *Cn. pityocampa* Schiff., besass unsere Sammlung, dagegen fehlten ihr die beiden noch südlicheren und ihr hoher Preis (2,5 und 12 Mark für ein Exemplar) hielt mich von dem Ankaufe zurück. Hoherfreut war ich daher, als der bekannte Lepidopterologe Dr. Staudinger in Blasewitz bei Dresden mir einige nicht ganz fehlerfreie Exemplare der spanischen *Cn. herculeana* Rbr. und der levantinischen *Cn. solitaria* Frr. kostenlos zur Untersuchung überliess. Ich verfehle nicht, hierfür auch öffentlich meinen besten Dank auszusprechen.

Die Untersuchung dieses reichen Materiales ergab, dass

- 1) am Hinterleibe der Weibchen aller 5 *Cnethocampa*-Arten des europäischen Faunengebietes unter einer äusseren Schicht einfacher Afterwolle ein dichter Wulst sehr grosser, speciell zur Bedeckung der Eier bestimmter Schuppen, die ich Eierdeckschuppen nenne, vorhanden ist, wie er meines Wissens bei keiner anderen Nachtfaltergattung vorkommt;*)
- 2) dass jede dieser äusserlich einander ähnlichen Arten eine ihr speciell eigenthümliche nach Grösse, Form, Zeichnung und Sculptur verschiedene Form von Eierdeckschuppen besitzt.

*) Die Afterbüsche der übrigen Nachtfalter, die das Material zum Eindecken der Eier liefern, bestehen nämlich aus ganz langen fadenartigen Gebilden, die entweder jedes für sich einer Schuppe entsprechen (*Porthesia chryrorrhoea* L.), oder Theile einer lang zerschlitzten Schuppe (*Bombyx lanestrus* L.) oder wenigstens eine ganz schmale Schuppe darstellen, die nur bei starker Vergrösserung als flache Schuppe erkennbar wird (*Orgyia selenitica* Esp.). Am nächsten steht den Processionsspinnern, was den Afterbusch der Weibchen betrifft, noch *Diloba caeruleocephala* L. Bei dieser Gattung besteht er aus sehr langen fadenartigen Schuppen, die aber am Ende in einen breiten, abgerundet dreieckigen Endtheil ausgehen. Dies dürften wohl sicher die „geknöpften Fäden“ sein, mit denen nach E. Hofmann die Eier besetzt sein sollen. Doch besteht auch bei dieser Gattung der Afterbusch aus einer Schuppenart und hat nicht eine äussere verhüllende Bedeckung von eigentlicher Afterwolle. Ich weise übrigens darauf hin, dass eingehenderes Studium der Afterwolle der Nachtfalter noch manche interessante Thatsachen zu Tage fördern dürfte.